

sich bewegenden Priestern zu. Der in leichten Rauchwolken zum Himmel emporsteigende Weihrauch aber schien gleich anfangs der hl. Functionen seine höhere Bedeutung den Anwesenden zu erschliessen.

Als hierauf in sonorer Stimme aus dem Munde des hochw. Herrn Prälaten das „Gloria in excelsis Deo“ ertönte, da drangen endlich bis zu mir die in gewaltigen Tonesfluten durch die Hallen des Domes sich ergießenden Accorde der herrlichen Schöpfung Brosigs.

Genug nun, die Erinnerung an diese erhabene Feier blieb mir unauslöschlich im Gedächtnisse zurück, und mit erhöhtem Muthe fasste ich von neuem den Vorsatz, im Geiste des heiligen Benedict, der mich an diesem Gnadenorte so fühlbar umwehte, rüstig fortzuwirken.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)



Freithofblumen.

Wie viel Blumen blüh'n im Freithof,
Bunt gleich wie der Sterne Pracht,
Rosen, Veilchen, Nelken, A stern,
Trauerweiden düst're Pracht!

Und wie viele Menschen ruhen
In der Erde kühlen Grund,
Bis der Herr sie ruft zum Leben
Bei der Auferstehungsstund'!

Was für Leben, welches Streben
Habt ihr Todte einst vollbracht?
Welche Schöne sah'n die Augen,
Die jetzt decket Todesnacht?

Welchen Klängen lauschten Ohren,
Die nun taub für jeden Klang?
Welche Schläge schlug das Herze,
Freudig, sorgreich oder bang?

Warst du, Mensch, ein milder Engel
Voll von Lieb', Barmherzigkeit?
Warst du, Mensch, ein Feind der Liebe,
Voll von Geiz und Hass und Neid?

Trugst du Kenntnis auf der Stirne,
Trugst du Weisheit, Freund, in dir,
Da du noch, im Leben wandelnd,
Fern warst von des Grabes Thür?

Hast du, Weib, durch deine Sanftmuth,
Durch der Augen Macht und Pracht,
Durch den Stolz des eig'nen Herzens
Wohl ein and'res arm gemacht?

Hast du, Mann, von Sorgen ferne,
Unbekümmert um das Leid
Unglück auf den Weg gesäet
Durch des Sinn's Ruchlosigkeit?

O du Aster, o du Distel —
O ihr Menschen alle gleich,
Alle welk und eingesunken,
Hoch und niedrig, arm und reich!

Was habt ihr nun, stolze Häupter?
Wo ist denn die Schöne, Maid?
O du Schaumgold ohn' Bestehen,
O du Bild verlor'ner Zeit!

Neiding, der mit Späherblicke
Sah auf andrer Thätigkeit,
Wo ist nun dein neidisch Auge?
O du Bild verlor'ner Zeit!

Sanftes Herz voll Lieb' und Milde,
Voll der Treu', Barmherzigkeit,
O wie hoch, wie edel, ewig, —
O wie klein, du Stolz und Neid!

Melk.

Fr. R. P., O. S. B.

